

Struktur und Merkblatt

1. Befreiung durch Christus

1.1 Der Mensch lebt an seiner Bestimmung vorbei.

Er wird ausgebeutet und unterdrückt. (Gal 4,1-3)

=> Menschen sind eigentlich alle Gotteskinder und damit auch Königskinder

=> Statt göttlich, bzw. königlich, handelt der Mensch unter schlechten Mächten und Zwängen

=> Er ist ein Sklave des Gesetzes und seiner selbst

1.2 Befreiung und Heimführung zum himmlischen Vater (Gal 4,4-5)

=> Mensch kann durch Jesus Christus mündig werden

=> kommen zum Haus des göttlichen Vaters zurück (Lk 15,20)

1.3 Be-"geistert" und Erbe: Gotteskindschaft antreten und erleben (Gal 4,6-7)

=> mündigen Menschen anvertraut: Den Heiligen Geist

=> Gottes Garantie (2 Kor 1,22)

2. Wie Königskinder handeln

2.1 Das königliche Gebot (Jak 2,8)

=> wie Königskinder handeln

=> Am besten halten wir uns dabei an das "königliche Gebot" (Jak 2,8)

=> Wenn wir unser Leben auf diesen Heiligen Geist ausrichten, werden wir fähig, nach diesem göttlichen Gebot leben zu können (Gal 5,22)

2.2 Das königliche Gebet (Mt 6,9-13)

Königskinder

Jesus Christus macht uns zu mündigen Gotteskinder!

1. Befreiung durch Christus

1.1 Der Mensch lebt an seiner Bestimmung vorbei. Er wird ausgebeutet und unterdrückt. (Gal 4,1-3)

Gal 4,1-3: Überlegt einmal: Solange jemand nicht über sein Erbe verfügen kann, weil er noch nicht volljährig ist, besteht zwischen ihm und einem Besitzlosen kein Unterschied, obwohl ihm als Erben schon alles gehört. Aber bis zu dem vom Vater festgesetzten Termin bestimmen sein Vormund und seine Vermögensverwalter über den Besitz.

Genauso ging es auch uns. Wie Unmündige waren wir allen Mächten und Zwängen dieser Welt ausgeliefert, wurden wir von ihnen ausgebeutet und unterdrückt. [HFA]

Wir Menschen sind eigentlich alle Gotteskinder und damit auch Königskinder. Das ist unsere "Schöpfungsbestimmung". Wenn wir aber Gotteskinder, bzw. Königskinder sind, dann sind wir doch auch Erben!? Ja, natürlich! Nur: Wir sehen so nichts von diesem Erbe auf dieser Welt. Der Mensch handelt alles andere als wie ein gottbegnadeter Königssohn.

Statt göttlich, bzw. königlich, handelt der Mensch unter schlechten Mächten und Zwängen. Er ist ein Sklave des Gesetzes und seiner selbst, des eigenen Egoismus (Gal 5,17). Das führt dazu, dass der Mensch im Bewusstsein lebt, er müsse sich den Himmel mit guten Werken verdienen, aber immerzu erlebt, dass sein Egoismus ihn letztlich an dieser Aufgabe scheitern lässt. Das ganze ist eine unselige Plackerei, eine eigentliche Sklaverei. Die ganze menschliche Gesellschaft leidet daran. Die hässlichen Folgen des Egoismus sind letztlich überall spürbar, ja sogar die Schöpfung leidet (Röm 8,22).

Wo ist denn da die Königskindschaft? Sie ist "tod" (Kol 2,13), sie ist verborgen und verschüttet, solange der Mensch als Unmündiger lebt. Wie aber können wir denn "mündig" werden?

Diese Gesetzlichkeit wird von vier unschönen Folgeerscheinungen begleitet:

1. Angst vor Gott (Ruft die Frage hervor: durch was für ein Opfer kann ich Gott gnädig stimmen?)
2. Menschenfurcht (durch Menschen-Orientierung)
3. Spielball seiner Zeit (Mensch wird durch Strömungen der Zeit getrieben)
4. Schlechtes Gewissen (das "Du solltest"-Diktat)

Gal 5,17: Denn, selbstsüchtig wie wir sind, wollen wir immer das Gegenteil von dem, was Gottes Geist will. Doch der Geist Gottes duldet unseren Egoismus nicht. Beide kämpfen gegeneinander, so dass ihr nicht ungehindert tun könnt, was ihr wollt. [HFA]

Röm 8,22: Denn wir sehen ja, wie die gesamte Schöpfung leidet und unter Qualen auf ihre Neugeburt wartet. [HFA]

Kol 2,13: Durch euren Egoismus und eure Sünden wart ihr für Gott tot, aber er hat euch mit Christus lebendig gemacht und alle Schuld vergeben. [HFA]

1.2 Befreiung und Heimführung zum himmlischen Vater (Gal 4,4-5)

Gal 4,4-5: Aber zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde wie wir als Mensch geboren und den Forderungen des Gesetzes unterstellt. Er sollte uns befreien, die wir Gefangene des Gesetzes waren, damit Gott uns als seine Kinder annehmen konnte. [HFA]

Der Mensch kann durch Jesus Christus mündig werden. Jesus hat für uns die Beziehung zum himmlischen Vater wieder in Ordnung gebracht. Er hat für uns Gottes Gesetz erfüllt - durch Sein Leben und Sterben - damit wir mündig werden können. Er hat uns damit wieder nach Hause zurückgeführt - zurück zum Haus Gottes, zu Gott selbst.

Wenn wir uns Jesus Christus anvertrauen, kommen wir durch Ihn also zum Haus des göttlichen Vaters zurück. Dieser wartet bereits sehnsüchtig auf uns (Lk 15,20)!

Dann erfahren wir auch Befreiung von den Folgeerscheinungen der Gesetzlichkeit:

1. Befreiung von der Angst vor Gott durch die Entdeckung von Gottes Liebe. Frieden mit Gott. (Der gnädige Gott hat sich selbst geopfert.)
2. Befreiung von Menschenfurcht durch gesunde Gottesfurcht.
3. Ende des Spiels unserer Zeit mit uns durch die Festigung im Wort Gottes (Bibel).
4. Reines Gewissen durch Gottes Vergebung und Rechtfertigung.

Lk 15,20: Er stand auf und ging zurück zu seinem Vater. Der erkannte ihn schon von weitem. Voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. [HFA]

1.3 Be-"geistert" und Erbe: Gotteskindschaft antreten und erleben (Gal 4,6-7)

Gal 4,6-7: Weil ihr nun seine Kinder seid, schenkte euch Gott seinen Heiligen Geist, denselben Geist, den auch der Sohn hat. Deshalb dürft ihr jetzt im Gebet zu Gott sagen: "Lieber Vater!" Ihr seid nicht länger Gefangene des Gesetzes, sondern Kinder Gottes. Und als Kinder Gottes seid ihr auch seine Erben, denen alles gehört, was Gott versprochen hat. [HFA]

Weil wir nun nicht mehr Unmündige sind, hat Gott uns etwas anvertraut, das Er nur mündigen Menschen anvertraut: Den Heiligen Geist. Das ist ein gutes und sehr grosses Geschenk! Stellt euch vor: Der gleiche Heilige Geist, der auch im Mensch Jesus Christus wohnte, schenkt uns Gott durch den Glauben an den auferstandenen Jesus Christus, weil wir durch eben diesen Glauben mündig werden.

»Gott begnügt sich nicht damit, uns im Himmel in die Sohnschaft einzusetzen. Er will auch, dass wir diese Sohnschaft auf Erden erleben, dass wir uns ihrer bewusst und sicher sind. Diese Gewissheit schenkt der Heilige Geist.« [1]

Dieser Heilige Geist ist unser Pfand für den Himmel, Gottes Garantie, dass wir Sein Erbe nach unserem irdischen Leben antreten werden (2 Kor 1,22).

2 Kor 1,22: Er drückte uns sein Siegel auf, wir sind sein Eigentum geworden, und er hat uns seinen Heiligen Geist gegeben. Damit haben wir die Garantie von Gott, dass er uns noch viel mehr schenken wird. [HFA]

[1] ICI, Galater 4,6, S. 109

Überleitung

Anspiel: Menschen freuen sich über die Gotteskindschaft, bzw. Königskindschaft. Sie freuen sich darauf, als Königskinder die Welt zu verändern. Doch dann wird ihnen gesagt, dass es hierzu noch mehr braucht: Jak 2,8.

2. Wie Königskinder handeln

2.1 Das königliche Gebot (Jak 2,8)

Jak 2,8: Handelt nach dem wahrhaft königlichen Gesetz, wie es in den Heiligen Schriften steht: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!« Dann tut ihr recht. [GNB]

Nun gilt es, auch wie Königskinder zu handeln. Am besten halten wir uns dabei an das "königliche Gebot", nämlich seinen Mitmenschen wie sich selbst zu lieben (Jak 2,8).

Doch wie bringen wir es fertig, nach diesem Gebot handeln zu können? Nun ja, erinnern wir uns doch daran, dass uns Seinen Heiligen Geist geschenkt hat. Wenn wir unser Leben auf diesen Heiligen Geist ausrichten, werden wir durch Ihn fähig, nach diesem göttlichen Gebot mehr und mehr auch wirklich leben zu können (Gal 5,22). Weil wir nun also "können", "sollen" wir auch (Indikativ/Imperativ).

Gal 5,22: Dagegen bringt der Heilige Geist in unserem Leben nur Gutes hervor: Liebe und Freude, Frieden und Geduld, Freundlichkeit, Güte und Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung. [HFA]

2.2 Das königliche Gebet (Mt 6,9-13)

Mt 6,9-13: Betet ihr nun so: Unser Vater, der [du bist] in den Himmeln, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldner vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. - (An dieser Stelle fügen mehrere spätere Handschr. ein: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.)

Nun wollen wir als Königskinder beten. Wir dürfen Gott als Vater ansprechen.

Wir wollen für Sein Reich leben in der Gewissheit, dass Er uns alles schenkt, wessen wir bedürfen.

Wir wollen in der Vergebung leben in der Gewissheit, dass wir Gott getrost das letzte Wort - das Gericht über die Menschen - überlassen dürfen.